№ 84. Dienstag, den 10. April 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Deutsches Reich.

Berlin, den 9. April.

— Nachdem der Kaiser gestern um 8 Uhr aufgestanden und gefrühstückt hatte, begab er sich um 9 Uhr in die Schloßkapelle zum Gottesdienste. Der Oberhofprediger Müller aus Charlottenburg hielt die Andacht ab und legte seiner Predigt den 30. Psalm zu Grunde. Der Kaiser sah sehr wohl aus und hustete sehr wenig. Dem Gottesdienste wohnten außerdem bei: die Kaiserin, die Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarethe, der Erbprinz von Meiningen nebst Gemahlin und Prinzessin Tochter Theodora, ferner die Offizierkorps der Garde du Korps, sowie des Garde-Grenadier-Regiments „Königin Elisabeth," welch letzteres sich im Hoflager auf Wache befindet, endlich Kommandos von Mannschaften der vorher bezeichneten Regimenter. — Die Kapelle war sehr besucht. — Um 2 Uhr wurde v. Puttkamer, um 2¼ Uhr der französische Botschafter Herbette vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

— Aus Landsberg a. d. W., 8. April wird gemeldet: Freudige Aufregung bemächtigt sich unserer Bevölkerung. Soeben trifft hier die Nachricht ein, daß morgen Vormittag Kaiserin Viktoria Landsberg einen Besuch machen wird. Die Spitzen der Behörden werden den hohen Gast am Bahnhof empfangen. Es verlautet, daß Kaiserin Viktoria alle Herren persönlich kennen zu lernen wünscht, welche sich beim Rettungswerk betheiligt haben. — Aus Posen, 7. April wird noch gemeldet: In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung theilte der Oberbürgermeister Müller mit, daß Ihre Majestät die Kaiserin Victoria am Montag, den 9. d. Mts., Mittags 12 Uhr 46 Min. mittelst Extrazuges inkognito hier eintreffen werde. Ihre Majestät entspäche damit einen Herzenswunsch des Kaisers, um Sr. Majestät direkt über den durch die Ueberschwemmung hervorgerufenen Nothstand zu berichten. Eine Weiterreise findet nicht statt; die Rückreise erfolgt 4 Uhr 44 Min. Nachmittags.

— Ein kaiserlicher Gnadenerlaß für den Bereich des Reichslandes Elsaß-Lothringen steht jetzt, der „Straßb. Post" zufolge, ebenfalls bevor. Dem Vernehmen des genannten Blattes zufolge wird derselbe sich an das preußische Muster anschließen. Die Begnadigung der Hoch- und Landesverräther erscheint ausgeschlossen, dagegen dürfen die wegen cris séditieux Verurtheilten auf Amnestie rechnen.

— Zur Verlobungsgeschichte wird der „Frankfurter Ztg." aus Darmstadt geschrieben, daß die Verlobung schon in Frage gekommen sei, als im April 1884 in Darmstadt die Vermählung der ältesten Tochter des Großherzogs, Prinzessin Viktoria, mit dem Prinzen Ludwig von Hessen gefeiert wurde. Damals war Prinz Alexander Fürst von Bulgarien. Ein Berliner Telegramm in dem hochoffiziösen Wiener „Fremdenblatt" meldet, daß Prinz Alexander am Sonnabend, den 7. in Berlin eintreffen sollte und daß die Unterredung des Kanzlers mit dem Kaiser und der Kaiserin am Donnerstag Nachmittag dazu geführt habe, den Verlobungsplan vorläufig aufzugeben. Jedermann hat hier das bestimmte Gefühl, daß in dieser Verlobungsgeschichte Gegensätze auf einander gestoßen sind, die sich nicht auf diesen Punkt beschränken, sondern noch größere und wichtigere Fragen politischer Art umfassen und daher wohl einmal, nicht aber für die Dauer einander auszuweichen im Stande sind. — Die Russen selber würden den Deutschen jene Verlobung gar nicht so übel nehmen, denn sie fürchten sich gar nicht so vor dem Battenberger, wie es die Offiziösen darstellen. So wird der „Voss. Ztg." aus Rußland telegraphirt: „Das Heirathsprojekt des Prinzen von Battenberg beurtheilt man hier als für Rußland durchaus günstig. Diese Heirath, sagen hiesige Blätter, würde Rußlands Vertrauen in die Friedensliebe Kaiser Friedrichs nicht nur nicht erschüttern, sondern auch jede Aussicht auf die Rückkehr des Battenbergers nach Bulgarien endgiltig beseitigen. Ein Schwiegersohn des deutschen Kaisers könne nicht türkischer Vasall sein. Dem zu Folge würden seine bulgarischen Anhänger sich Rußland um so schneller fügen." Wenn nun der Kaiser von Rußland in Gnaden die Verlobung gestattet, gegen welche der Kanzler Bedenken hat; was geschieht dann?

— Das Ergebniß der bewegten jüngstvergangenen Tage ist, so schreibt das „Bln. Tgbl." in der Montags-Ausgabe, der Aufschub, den die Reise des Fürsten Alexander Battenberg nach Berlin und die Vertagung der besonderen Auszeichnungen erfahren haben, die für den Auserwählten einer Tochter des deutschen Kaisers in Aussicht genommen waren und demzufolge auch die Nichtberücksichtigung des eventuellen Entlassungsgesuches, welches der Reichskanzler am letzten Mittwoch eingereicht hatte. Mit diesem Ergebniß scheint freilich eine grundsätzliche Verständigung über die Bedingungen, unter denen Fürst Bismarck gewillt ist, fernerhin im Amt zu verbleiben, noch nicht vollkommen erzielt zu sein — aber jedenfalls ist soviel erreicht, daß wir uns nicht auf bruske Personal-Veränderungen einzurichten brauchen. Was zwischen Kaiser Friedrich und seinem Kanzler sich abgespielt haben mag, ist der größeren Oeffentlichkeit natürlich unbekannt geblieben. Um so peinlicher aber mußte es berühren, daß ein gewisser Theil der Presse sich in den Stand gesetzt sah, das Publikum von einer „Friktion" zu unterrichten, welcher die intimsten Familienvorgänge innerhalb des kaiserlichen Hauses zur Grundlage dienten. Man hat in weiten Kreisen des deutschen Volkes die Rücksichtslosigkeit staunend empfunden, welche aus den Mittheilungen der „Köln. Ztg." über die angeblichen Ursachen der Kanzlerkrisis sprach, und das um so mehr, als die Art und Weise der Enthüllungen des rheinischen Blattes in seltsamem Ungeschick darauf hinauslief, gewissermaßen das deutsche Volk vor die Alternative zu stellen, sich für den Schlachtruf: „Hie Kaiser Friedrich!" — „Hie Kanzler Bismarck" zu entscheiden. — Hat das deutsche Reich, das in letzterer Zeit in schweren Kriegen siegreich geblieben ist, Ursache, ein Reich bezw. ein Volk zu fürchten, das zum größten Theil noch „von der Kultur unbeleckt" geblieben ist, ein Reich, das trotz der Unterstützung der Balkanstaaten Serbien und Rumänien die geschwächte Türkei nicht ganz niederwerfen konnte? Nachgeben, um Blutvergießen zu verhindern, so weit dies möglich ist, aber aus Angst vor Rußland das Feldgeschrei anstimmen: „Hie Kaiser Friedrich!" „Hie Kanzler Bismarck," das wird wohl von wenigen Deutschen als richtig bezeichnet werden. „Der Deutsche fürchtet Gott, sonst Niemand auf der Welt."

— Von den silbernen Zwanzigpfennigstücken soll nach dem im Bundesrath gestellten Antrag ein Betrag von 2½ Millionen Mark in silbernen Fünfmarckstücken ausgeprägt werden. Sowohl i. J. 1879, als 5 Millionen Mk., wie i. J. 1883, als 3 Millionen Mk. silberner 20 Pf.-Stücke auf Beschluß des Bundesraths eingezogen und umgeprägt wurden, erfolgte die Umprägung je zur Hälfte in Ein- und Zweimarkstücke. Wird in den Motiven des Vorschlages gegen die 20 Pf.-Stücke eine Abneigung des Publikums geltend gemacht, weil dieselben zu klein und darum zu unhandlich seien, so besteht doch unzweifelhaft auch in weiten Kreisen des Verkehrs eine Abneigung gegen das silberne Fünfmark-Stück, weil dasselbe zu groß und darum recht unhandlich ist. Diese Eigenschaft hat sich doch auch seit den Jahren 1879 und 1883, wo man die Münzsorte unberücksichtigt ließ, nicht vermindert.

Ausland.

Kopenhagen, 8. April. Der König hat anläßlich seines 70. Geburtstages eine Amnestie für Personen, welche wegen politischer Vergehen verurtheilt worden sind, erlassen und die Einstellung von noch schwebenden Prozessen wegen solcher Vergehen befohlen. — In Kopenhagen hat sich ein Komitee gebildet, um für die deutschen Ueberschwemmten zu sammeln.

Wien, 8. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen erhält sich die Ansicht, daß die Berliner Kanzler-Krise eine ruhige Lösung finden werde. Diese Kreise können jedoch ebenfalls nicht ihr Befremden darüber verhehlen, daß ein Theil der deutschen Presse den Kanzler gegen den Kaiser auszuspielen versucht; derlei habe man am wenigstens von deutschen Blättern erwartet. In der öffentlichen Meinung Oesterreichs machen diese Hetzversuche überall einen peinlichen Eindruck, welchem die Organe aller Parteien Ausdruck geben.

Sofia, 7. April. Der Sultan hat den an der bulgarischen Grenze aufgestellten Sanitätskordon aufheben lassen.

Rom, 7. April. Aus Massauah wird wieder einmal gemeldet, daß die Rückberufung eines Theiles der italienischen Truppen beschlossen sei. Nur das Spezialkorps bleibe in Massauah und den Forts zurück; ein definitiver Beschluß werde erst am Sonnabend nach der Rückkehr des Königs und Crispis aus Florenz gefaßt werden. Die öffiziöse „Agenzia Stefani" bestätigt die Absicht von der Zurückziehung eines Theiles der italienischen Truppen aus Massaua. Es bleibt abzuwarten, ob diese Mittheilungen sich als zutreffender erweisen, wie die früheren ähnlichen Gerüchte. Vielleicht hängen dieselben diesmal mit den Friedensverhandlungen zwischen dem Negus und den Italienern zusammen.

Feuilleton.

Melitta.

19.) (Fortsetzung.)

Edward suchte während des Soupers vergeblich ein längeres Gespräch mit Melitta anzuknüpfen, sie war müde von der Reise, den überstandenen Gemüthsbewegungen und gab zwar freundliche, aber kurze Antworten.

Der General hatte inzwischen Befehl gegeben, noch ein Zimmer für die Gesellschafterin seiner Nichte herzurichten, und als die jungen Mädchen auf seinen Vorschlag, der Ruhe zu pflegen, sich bald zurückzogen, fanden sie einige Zimmer für ihre Aufnahme bereit.

„Vergiß nicht, was Du träumst", hatte Edward Melitta noch nachgerufen, „denn was man in der ersten Nacht an einem neuen Wohnort träumt, das geht in Erfüllung!"

Diese Mahnung fiel ihr am anderen Morgen sofort ein, als sie die Augen aufschlug; ein heiteres Lächeln überflog ihr Gesichtchen.

„So fröhlich erwachst Du in der neuen Heimath?" ertönte da Hedwigs Stimme neben ihr. „Das freut mich!"

„Ach, Herzchen, ich hatte einen so sonderbaren Traum und nun fielen mir Edwards Worte dabei ein. Komm', setze Dich her, ich will Dir erzählen."

Hedwig willfahrte lächelnd ihrer Bitte, und sie begann:

„Nun, denke Dir! Mir träumte, ich wäre Schneewittchen und läge in einem gläsernen Sarge, wobei mir aber gar nicht bange zu Muthe war. Um mich herum standen die Zwerge und weinten ganz herzbrechend. Das Täubchen, die Eule und der Rabe saßen auch da, und der Letztere schlug immer mit den Flügeln, bis er auf einmal sagte:

„Weshalb weint Ihr eigentlich so sehr? Schneewittchen schläft ja nur, wenn der Königssohn kommt, wird sie wieder aufwachen, und dann giebt es eine lustige Hochzeit."

„Ja, aber doch nur, wenn es der Rechte ist!" antworteten die Zwerge schluchzend. „Kommt ein Anderer und küßt sie, dann wacht sie nie mehr auf."

Da erfaßte mich auf einmal eine tödtliche Angst, ich wollte mich gern aufrichten, doch es war nicht möglich, ich hörte nur die Zwerge immer heftiger weinen, und da sagte der Rabe: „Seht, da kommt er ja!" „Der falsche, ach, es ist der falsche Prinz", war die trostlose Antwort. Plötzlich sah ich ein lachendes Gesicht sich über mich beugen, und erkannte meinen Vetter Edward. Ich wollte ihn abwehren, denn meine Angst nahm immer zu, ich fühlte seinen Athem, aber ich konnte kein Glied rühren, da breitete sich ein weißer Schleier über mich, es war das Täubchen, welches auf mich herabgeflattert war und mich so vor dem Kuß des falschen Königssohnes, und damit vor dem Tode geschützt hatte. Wie ich es genauer ansehe, bekommt es Deine Züge und spricht freundlich: Sieh dort, das ist der rechte Königssohn. Einen Augenblick steht wie nebelumschleiert eine hohe Männergestalt vor mir, deren Gesicht jedoch nicht erkennbar war, ich fühle einen sanften Kuß — erwache und — sehe in Dein liebes Gesicht.

„Nun, was sagst Du zu dem sonderbaren Traum, soll ich an seine Erfüllung glauben?"

„Immerhin", lachte Hedwig, „da der Ausgang ein so guter ist, und der rechte König den Sieg davon trägt, ich werde mich indessen auf meine schützende Taubenrolle vorbereiten."

Melitta lachte auf, und da die Sonne schon hell durch die Fensterscheiben blitzte, ließ sie sich von Hedwig ankleiden, indem sie sich über die Sorgfalt amüsirte, die jene heute dabei an den Tag legte. Als ihre Toilette beendigt war, kam die alte Bangigkeit vor der Begrüßung von Tante und Kousine mit doppelter Macht über sie.

„Du glaubst nicht Hedwig, wie ich mich vor ihnen ängstige; werden sie mich lieb haben?"

„Gewiß, Herzchen", antwortete die Freundin, obgleich sie nicht davon überzeugt war. Der gestrige Empfang gab ihr keinen hohen Begriff von dem Gemüth der beiden Damen, aber sie wollte Melitta das Herz nicht schwer machen. „Gewiß, wie sollten sie nicht? Nur mußt Du nicht erwarten, daß sie es Dir sehr zeigen. Du weißt ja, was der Onkel gestern sagte: In der großen Stadt trägt man seine Gefühle nicht zur Schau."

Melitta seufzte:

„Es ist nur gut, daß ich Dich noch habe, Hedwig, ich würde mich sonst wohl nicht zurechtfinden in dieser großen Welt."

16.

Es pochte leise und auf Hedwig's „Herein!" erschien der hübsche Kopf des Mädchens, welches sie gestern auf ihr Zimmer geführt, in der Thür.

„Die gnädige Frau lassen fragen, ob sie die Komtesse vielleicht begrüßen könnten, sie warten in ihrem Zimmer."

Melitta war sogleich bereit und wünschte nur, daß Hedwig sie begleitete, aber diese weigerte sich, indem sie sagte:

„Es ist besser, Du begrüßest die Verwandten erst allein, meine Gegenwart würde leicht einen Mißklang hervorrufen."

Auf der Schwelle ihres Zimmers stand die Generalin und streckte Melitta beide Hände entgegen.

„Willkommen bei uns, mein liebes Kind, wollte Gott, es wäre eine weniger traurig Veranlassung, die Dich zu uns führt."

Sie berührte die weiße Stirn mit kühlen Lippen und führte die Nichte zum Sopha, wo sie Platz nahm und Melitta zu sich niederzog, ihre Erscheinung mit prüfendem Blick überfliegend.

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 7. April. Das französische Memorandum in betreff der Suezkanalkonvention ist jetzt in Konstantinopel überreicht worden. Die meisten Punkte des früheren Entwurfes sind aufrechterhalten. Die wesentlichste Konzession an die Pforte ist der Vorsitz des türkischen Kommissionärs bei den Jahresversammlungen; sonst präsidirt der jeweilige Doyen. Das Memorandum wird übrigens als eine nichtoffizielle Mittheilung bezeichnet.

Paris, 8. April. In dem Bahnhofe St. Lazare brach nach Mitternacht Feuer aus. Beim Löschen brach eine Treppe zusammen, acht Pompiers unter ihren Trümmern begrabend. Zwei wurden todt, die Uebrigen größtentheils nur leicht verletzt hervorgezogen. Das Feuer wurde nach dreistündigem Kampfe gelöscht.

Provinzielles.

A. **Argenau,** 6. April. Der Mittagszug aus Inowrazlaw war heute bei Wierzchoslawice in hoch aufgewehten Schneemassen stecken geblieben. Zur Freilegung der Bahn mußten Arbeiter aus Inowrazlaw requirirt werden. — Am Donnerstag wurde in den hiesigen Volksschulen der Unterricht wieder aufgenommen.

A. **Argenau,** 7. April. Donnerstag fand in dem Volksbildungsverein zu Johannisdorf eine Abschiedsfeier für den verdienstvollen Gründer und Leiter des Vereins, den scheidenden Lehrer Herrn Heidemann, statt. — Mit der Vertretung des hiesigen Postvorstehers, Herrn Schröder, ist von der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Bromberg der Postassistent Herr Schmerle aus Nakel beauftragt. Herr Sch. kann erst am 1. Mai seine hiesige Stellung einnehmen.

X **Neumark,** 5. April. Das Wasser fällt langsam. Die Strömung hat sich in der Brückengegend wesentlich nach links geworfen. Der Garten des am jenseitigen Ufer wohnenden Amtsvorstehers Herrn Herr ist vollständig vernichtet, auch der Stall und das neue massive Wohnhaus standen in Gefahr weggerissen zu werden, da der Strom unmittelbar am Hause eine Tiefe von 5 Metern hat. Die Gebäude wurden schleunigst geräumt, und nur durch Anlegung eines Flosses, von dem aus Bäume eingerammt wurden, die für Steine und Sandsäcke einen Halt gewährten, konnten sie gerettet werden. Die nach der Drewenz stehenden Ecken beider Gebäude sind nebst Fundamenten fortgerissen. Von der zur Brücke führenden Chaussee sind bereits über 12 Meter abgeschwemmt. Auf Kosten des Kreises ist ein Boot angekauft, durch das unentgeltlich der Verkehr — wenn auch nur dürftig — mit dem andern Ufer hergestellt wird. Morgen werden Pioniere von Strasburg mit Pontons hier ankommen und eine Nothbrücke aufstellen. Gestern wurde ein Boot mit Salz, Zucker, Mehl, Zigarren 2c. wohl etwas zu schwer beladen und ging gleich an der Abfahrtsstelle unter. Die vier Insassen des Boots konnten sich noch auf einen im Wasser stehenden Zaun retten. — In Brattian ist gestern ein zwölfjähriges Mädchen beim Wasserschöpfen ertrunken. Obwohl Leute in der Nähe waren, gelang die Rettung nicht. Die Leiche des Kindes ist noch nicht aufgefunden worden.

X **Neumark,** 7. April. Eine Abtheilung Pioniere aus Thorn ist gestern Nachmittag von Strasburg mit zwei Pontons hier eingetroffen. Der Bau der Brücke hat nun begonnen. — Seit gestern herrscht hier wieder Schneesturm. Die Landwege sind theils schon wieder unpassierbar; die Straßen sind hoch mit Schnee bedeckt. Von den heute fälligen drei Posten ist bis 3 Uhr Nachmittags eine aus Bischofswerder mit Schlitten eingetroffen. Die Menge auf der Drewenz treibenden Schnees macht die Ueberfahrt durch Boot unmöglich; jeder Verkehr mit dem jenseitigen Ufer ist daher heute gesperrt. — Die Firma Hermann Klatt ist in Konkurs gerathen. — Nächsten Dienstag, den 10. d. M., wird hier ein Konzert für die Ueberschwemmten gegeben.

× **Culmsee,** 9. April. Auch hier hat sich seit einigen Tagen ein Hilfskomitee zur Unterstützung der Ueberschwemmten gebildet, dem bereits nennenswerthe Beträge zugeflossen sind. Der Wohlthätigkeitssinn unserer Stadt und deren Umgebung bewährt sich auch dieses Mal.

§§ **Gollub,** 7. April. Die Gemeinde unseres Nachbarorts Dobrczyn in Polen hat an den hiesigen Dampfmühlenbesitzer Herrn M. Lewin die Bitte gerichtet, größere Mengen Mehl über die Grenze zu bringen, da in D. und Umgegend wegen Hochwassers keine Wassermühle im Gange ist. — Der neue Schnee liegt hier wieder 2 bis 3 Fuß hoch. Die Schönsee'er Post, welche in der Nacht vom 6. zum 7. eintreffen sollte, ist ausgeblieben. — Das Wasser der Drewenz beträgt 5 Fuß, die Ufer sind noch überschwemmt. Befürchtungen über weiteres Hochwasser werden laut. — In unserem Orte zahlen 9 Bürger Einkommensteuer. An Klassensteuer sind für das nächste Etatsjahr 2800 M. und der gleiche Betrag an Grund- und Gebäudesteuer aufzubringen.

⊙ **Strasburg,** 8. April. Der durch das Hochwasser hier angerichtete Schaden ist thatsächlich viel bedeutender, als angenommen wurde, denn immer noch fallen Gebäude zusammen, von einstürzenden Oefen, Schornsteinen, Wänden gar nicht zu reden und die Schadenanmeldungen bei der Polizeibehörde nehmen kein Ende; viele Leute sind vollständig ruinirt, Private und Banken werden ganz bedeutende Hypothekenkapitalien verlieren, denn Hausgrundstücke, welche 25 bis 30 000 M. und mehr werth waren, sind nichts weiter mehr als Stücke aufgeweichten, zerbröckelnden Mauerwerks; daß viele Familien obdachlos geworden sind und Nothquartiere in den Schulen 2c. erhalten, ist bereits mitgetheilt nicht aber, daß eine ganze Kompagnie unserer Garnison in die benachbarten Dörfer in Quartier hat geschickt werden müssen. Das Pionier-Kommando hat schwere Stunden durchlebt und nur wer die Pflichttreue der Preußen kennt, wird begreifen wie die oft bis auf die Haut durchnäßten Mannschaften die übermenschlichen Anstrengungen und Strapazen ertragen haben. Heute geht eine Abtheilung nach Neuhoff, um an Stelle der zerstörten Eisenbahnbrücke über die Drewenz eine Nothbrücke zu schlagen, so daß die Passagiere der Züge über die Drewenz können, um mit dem jenseitig aufgestellten Zuge weiter befördert zu werden. — Regt sich einerseits hier erfreulicherweise die Privatwohlthätigkeit in nicht unerheblichem Maaße, so ist andererseits leider auch von einer Menge von Fällen zu berichten, wo Leute sich haben beikommen lassen zu stehlen und für sich zu bergen wo es nur möglich war; so sind durch einen hiesigen Gensdarm viele werthvolle Sachen, darunter ein Silberspind entdeckt worden, während man sich erzählt, daß „auf dem Sande“ hier und in dem Dorfe Szabda noch viele Gegenstände verborgen gehalten werden.

Elbing, 8. April. Der zum zweiten Bürgermeister und Syndikus unserer Stadt gewählte Gerichtsassessor Herr Möller aus Thorn ist bereits eingetroffen und hat sein neues Amt übernommen.

× **Schneidemühl,** 7. April. Herrn Rechnungs-Rath Beer hierselbst ist der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen.

Lyck, 6. April. Das diesjährige Osterfest sollte dem ergrauten Dorfschmied P. in S. ein besonderes Freudenfest werden: Der ehemals sehr lebensfrohe Sohn des P. hatte nämlich vor vielen Jahren als Schmiedegeselle seine Heimath und Eltern aus unbekannten Gründen verlassen und während der ganzen Zeit seiner Abwesenheit nichts von sich hören lassen. Alle Nachforschungen nach dem Vermißten blieben erfolglos und die betrübten Eltern hielten den Sohn für todt. Unbeschreiblich war daher die Freude derselben, als der „verlorene Sohn“ am ersten Ostertage besuchsweise heimkehrte und sich als gutsituirten Weinbergbesitzer in Frankreich wieder zu erkennen gab. Als Zeichen der Liebe und Versöhnung hat der Herr Weinbergbesitzer seinen Eltern ein Geldgeschenk von 500 Franken in Gold überreicht. — In den schlimmen Tagen des Monats Februar hatte sich eine dem Hungertode nahe Häsin in die Nähe der Gebäude eines Gastwirths in K. gewagt, und war dort ermattet liegen geblieben. Der Wirth des Hauses, welcher das Thier von dem Fenster aus beobachtet hatte, übte jetzt Samariterdienste. Das kaum noch athmende Häslein wurde aufgehoben, durch Einflößen von ein wenig Rum erwärmt und wieder belebt und demnächst bis zum Eintritt wärmeren Wetters im Stall gefüttert. Diese Fütterung scheint auf die Häsin insofern einen bleibenden Eindruck gemacht zu haben, als dieselbe seit der Wiedererlangung der goldenen Freiheit in Begleitung eines Männchens ihr ehemaliges Samariterheim wiederholt aufsuchte und die dort zur Verfügung gestellten Leckerbissen verzehrt. (Ges.)

Tilsit, 8. April. Herr G. Käswurm, Bruder des Gutsbesitzer K. in Ballgarden, hat das Gut „Moritzkehmen“ für den Preis von 44 000 Thalern käuflich erstanden. (T. B.)

x. **Inowrazlaw,** 6. April. Die 22 Jahr alte, aus Warschau stammende Josephine Zawadzki hatte die Bewohner unserer Stadt in den Monaten Januar und Februar in gewisse Aufregung versetzt. Sie belästigte allabendlich einzeln gehende Herren und rief, wenn sie zurückgewiesen wurde, ihren Zuhälter heran, der auf die Belästigten ohne Weiteres losschlug und diesen wiederholt erhebliche Verletzungen beibrachte. Als ihre Verhaftung gelungen war, bezeichnete sie als ihren Zuhälter einen Zimmergesellen, der auch wirklich in Untersuchungshaft genommen wurde. Seine Unschuld stellte sich aber bald heraus, die weitere Untersuchung ergab, daß ein Soldat des hiesigen Bataillons Zuhälter gewesen war. Demselben ist bereits Gelegenheit gegeben, in Spandau während längerer Zeit seine Streiche zu bereuen, die Z. wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, 12 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt.

Lokales.

Thorn, den 9. April.

— [Die Noth,] in welche die Bewohner der Elbinger Niederung durch die Wasser- und Eisgefahr gerathen sind, wird in einem uns gütigst zur Verfügung gestellten Briefe, welchen ein hiesiger Beamter von seinen in der Gegend von Grunau ansässigen Verwandten erhalten hat, eingehend geschildert. Wir entnehmen diesem Briefe Folgendes: „Endlich sind wir in Sicherheit bei unseren Eltern in Köln bei Danzig. Die Strecke von unserm Wohnort bis K. haben wir zu Wagen zurücklegen müssen, da der Eisenbahnverkehr zwischen Grunau und Danzig aufgehört hatte. Fünfzehn Meilen bei der jetzigen Witterung im offenen Wagen zurückzulegen, ist wahrlich keine Kleinigkeit, zumal es den Pferden, die wir hatten retten können, selbst schwer fiel, sich auf den durchweichten Wegen fortzubewegen. Ueberall Wasser- und Eismassen. Fünf Tage und Nächte haben wir unterm Dache verweilen müssen, jeden Augenblick den Einsturz unseres Hauses und unsern Tod vor Augen habend. Wenn uns die Erschöpfung darniederwarf und unsere Augen sich zum Schlafe schlossen, dann wurden wir bald wieder aufgeschreckt durch das Brüllen der Kühe und ängstliche Wiehern der Pferde. Und dabei sehen, wie unsere Einrichtung, die wir uns vor kaum einem Jahre bei unserer Verheirathung angeschafft haben, durch die Fluthen aus den Stuben fortgerissen wurde und in den gewaltigen Wassermassen umherschwamm, wie die Spinde und sonstigen Behälter aufgingen und der Inhalt, Wäsche, Geschirr u. s. w., — der Stolz jeder Hausfrau, in den Fluthen versank, das war schrecklich. Wir wurden durch ein Giebelfenster von den Rettungsmannschaften in Sicherheit gebracht. — Mit schwerer Noth gelang es 2 Pferde aus dem dem Einsturz nahen Stalle zu retten. Fast 5 Tage hatten die armen Thiere keine Nahrung gehabt, aber sie haben uns doch nach K. gebracht, wo wir geborgen sind. Was aus unserem Besitzthum geworden, ist uns noch unbekannt.

— [Komitee zur Unterstützung der Ueberschwemmten.] Die Mitglieder desselben sind vom Magistrat zu Dienstag, 10 April, Mittags 12¼ Uhr in den Magistratssitzungssaal eingeladen behufs Ordnung der Geschäftsführung und Beschlußfassung über die Verwendung der gesammelten Beträge.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 9. April. Anwesend 31 Stadtverordnete. Vorsitzender Herr Professor Böthke. Am Magistratstisch die Herren Bürgermeister Bender, Stadtrath Gessel, Oberförster Schoedon, Regierungs-Referendar Dr. Hoffmann. Nach Eröffnung der Sitzung nahm der Herr Vorsitzende das Wort, um seiner und der Versammlung Freude darüber Ausdruck zu geben, daß Herr Bürgermeister Bender mit überwältigender Majorität zum ersten Bürgermeister unserer Stadt gewählt worden. Das Scheiden des um unsere Kommune hochverdienten Herrn Ober-Bürgermeisters Wisselinck errege in allen Kreisen unserer Bevölkerung Theilnahme, man ist aber überzeugt, daß Herr B, der ja schon so vieles Gute für die Stadt geschaffen, ein würdiger Nachfolger aller derjenigen Männer sein wird, unter deren Leitung unsere Stadt angesehen und geachtet gewesen war. — Tiefbewegt über diese Ansprache erwiderte Herr B., daß er auch fernerhin gern bereit sein wird, alle seine Kräfte einzusetzen für das Wohl der Kommune, deren Vertreter ihn zum ersten Bürgermeister gewählt haben, worin er eine große Anerkennung erblicke, den Rücktritt des Herrn Ober-Bürgermeisters Wisselinck müsse er tief bedauern. — Nunmehr trat die Versammlung in geheime Sitzung über, zum Zweck der Vorbesprechung über die Wahl eines Stadtbauraths. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung fand die Wahl statt, das Ergebniß haben wir bereits in unserer Sonntagsnummer kurz mitgetheilt, Herr Regierungsbaumeister Schmidt erhielt 19, Herr Regierungsbaumeister Birnbaum 11, und ein dritter Kandidat 1 Stimme. — Für den Verwaltungs-Ausschuß referirte Herr Fehlauer. — Die auf der Tagesordnung stehenden Neuwahlen des Schiedsmanns des IV. Bezirks nach abgelaufener Wahlperiode und des Schiedsmanns des V. Bezirks — der derzeitige Inhaber dieser Stelle, Herr Brauereibesitzer Sponnagel bittet um Entbindung von diesem Amte wegen Ueberhäufung mit anderen Geschäften — werden vertagt, weil Vorschläge nicht vorliegen. — Herrn Bauunternehmer Degen wird die Ueberführung eines Materialiengeleises über die Kulmer Chaussee am Kreuzungspunkte mit der Ringstraße gegen eine Entschädigung von 156 M. genehmigt. — Die Vertretung des bisherigen Feuerherrn, Herrn Stadtbaurath Rehberg, ist dem Vorsitzenden der freiwilligen Feuerwehr, Herrn Stadtverordneten Borkowski, die Vertretung des erkrankten Feuerinspektors, Herrn Reinicke, Herrn Luckhardt übertragen. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß. — Magistrat beantragt eine Kanalleitung von der großen Bache nach der Gasanstalt und die vorschußweise Genehmigung der Kosten in Höhe von 14 000 Mark. Die Kosten sollen aus den Einkünften gedeckt werden welche aus dem Verkauf des Terrains an der neuen Wallstraße (jetzigen Stadtgraben) zu erwarten stehen. Dem Antrage wird zugestimmt. — Genehmigt wird, daß der Kommandojäger Weigel noch während des Monats April beschäftigt wird und die Indienststellung des Reservejägers Saemann behufs Vertretung des mit Ende März d. J. aus dem städtischen Dienst getretenen Hilfsförsters Schliewert. — Die vom Magistrat beantragte Abtrennung des Mühlengutes Barbarken von der Ortschaft Schönwalde und Vereinigung dieses Mühlengutes mit dem städtischen Forstbezirk Rothwasser findet allgemeine Zustimmung. Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Cohn. — Der Beleihung des Grundstücks, Neustadt (Strobandstraße) Nr. 18 mit noch 17 400 M. wird zugestimmt. — Vertagt wird Beschlußfassung über den Antrag des Magistrats, Superrevision der Kämmerei-Kassen-Rechnung für das Jahr 1886/87 und Ertheilung der Decharge. — Dem Abfuhrunternehmer, Herrn Rittergutsbesitzer Neumann-Wiesenburg wird in Hinsicht auf die außerordentlichen Mehrleistungen, die der diesjährige Winter an ihn gestellt hat, eine Entschädigung von 1500 M. bewilligt. — Zu den schon oft vertagten Vorlagen des Magistrats „Superrevision der Rechnung der Artusstiftskasse für 1885/86, der Rechnung über den Ausbau des Junkerhofes, Superrevision der Rechnung betr. den Befestigungsbau des Weichselufers“ verliest Herr Uebrick einen von ihm ausgearbeiteten eingehenden Bericht, worauf sich eine lebhafte Debatte entspinnt, an welcher sich insbesondere die Herren Fehlauer, Dietrich, Uebrick, Kriewes und Bürgermeister Bender betheiligen. Die Decharge wurde ertheilt mit dem Zusatzantrage des Herrn Kriewes, den Magistrat zu ersuchen, nach Fertigstellung von Bauten der Versammlung neben dem Kostenanschlage noch einen Revisionsanschlag sofort vorzulegen. — Es folgte geheime Sitzung.

— [Postalisches.] Herr Oberpostdirektor Wagner aus Danzig hat am Sonnabend unseren Ort besucht, um die Zweckmäßigkeit mehrerer in Anregung gebrachter Einrichtungen zu prüfen. In Papau wird am 16. Mai eine Postagentur eingerichtet.

— [Das Vokalkonzert,] welches die Handwerker-Liedertafel unter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn P. Kirsten, gestern Abend im Viktoria-Saale zum Besten der Ueberschwemmten veranstaltet hat, war gut besucht und fanden die Leistungen der Sänger verdiente Anerkennung. Ueber 100 M. beträgt der erzielte Reingewinn. Mit diesem Ergebniß werden die Sänger gewiß zufrieden sein und in demselben die Anerkennung für ihr wohlthätiges Streben erblicken.

— [Für die Ueberschwemmten] beabsichtigt der „Fechtverein“ am nächsten Sonntag eine Aufführung im Victoria-Saal zu veranstalten, bei welcher, außer den alten bewährten, auch neue tüchtige Kräfte mitwirken werden. Das in Aussicht genommene Programm besteht in durchweg neuen Sachen; die Musik wird von der Kapelle des 61. Reg. ausgeführt.

— [Die freiwillige Feuerwehr] hat Sonnabend, den 7. d. Mts., eine Generalversammlung abgehalten. In derselben fand zunächst Vorstandswahl statt und wurden gewählt die Herren: Borkowski (Direktor), Goewe (Schriftführer), Professor Boethke, R. Einsporn I, Lehmann (Beisitzer); zum ersten Abtheilungsführer Herr Lehmann, zum zweiten Herr Goewe. Die Steiger wählten zum ersten Male einen Führer und fiel diese Wahl auf Herrn R. Einsporn I, zu dessen Stellvertreter wurde Herr Brunnenmeister Schultz jun. gewählt. Die Jahres-Rechnung wurde von den Herren Güte und Güssow geprüft, auf deren Antrag wurde der Rechnungsführer entlastet. — Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Dem Thätigkeitsbericht entnehmen wir, daß im Berichtsjahr 4 Brände stattgefunden haben, 9 gemeinschaftliche und 5 Steigerübungen ausgeführt sind. Bei Bränden und Uebungen hatten sich durchschnittlich 35 Mitglieder eingefunden.

— [Allgemeine Ortskrankenkasse.] Wir machen darauf aufmerksam, daß die in gewerblichen Betrieben beschäftigten Hausdiener und Laufburschen versicherungspflichtig sind, Gewerbtreibende, die dieser Bestimmung nicht genügen, machen sich strafbar.

— [In der neustädtischen Kirche] fand gestern die Einsegnung der Konfirmanden der neust. ev. Gemeinde durch Herrn Pfarrer Klebs statt.

— [Zu den Betriebsstörungen] theilt uns das hiesige Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt heute mit: „In Folge von Hochwasser-Beschädigungen und Schneeverwehungen sind zur Zeit für den Personen- und Güterverkehr gesperrt: Die Hauptstrecke Marienburg (ausschließlich) bis Güldenboden (ausschließlich) sowie die Nebenbahnstrecken Sellin (ausschließlich) bis Bütow, Hammerstein (ausschließlich) bis Baerenwalde, (ausschließlich) Strasburg bis Soldau, Garnsee (ausschließlich bis Lessen, Praust (ausschließlich)

bis Carthaus, Simonsdorf (ausschließlich) bis Tiegenhof, Grünhagen bis Maldeuthen (ausschließlich) und Allenstein (ausschließlich) bis Hohenstein. Die Strecke Graudenz bis Roggenhausen ist für den Personen- und Gepäck-Verkehr frei; die Reisenden steigen um. Für den Güterverkehr allein sind außerdem noch gesperrt: Die Strecke Allenstein (ausschließlich) bis Johannisburg (ausschließlich), Jablonowo (ausschließlich) bis Strasburg, Güldenboden (ausschließlich) bis Grünhagen, sowie die Station Rügenwalde. Die Station Graudenz ist für den Güter-, Eilgut- und Vieh-Verkehr gesperrt. Von den auswärtigen Bahnen und von den Privat-Bahnen sind weitere Mittheilungen über Verkehrsstörungen nicht eingegangen.

— [Eine männliche Leiche] ist bei Wiese's Kämpe angeschwemmt und bisher nicht rekognoszirt. Bekleidet war der Körper mit neubesohlten Stiefeln, schwarzen Beinkleidern und einem Hemd. An einem Finger befand sich ein goldener Reif mit Emailleverzierung.

— [Gefunden] ein Schlüssel und ein Paar weiße Militärhandschuhe, letztere gezeichnet Mö., in der Breitenstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt hier seit gestern ziemlich schnell. Wasserstand heute Mittag 5,60 Mtr. — Die Militärverwaltung hat sich, wie wir erfahren, bereit erklärt, die neue über die sogenannte polnische Weichsel führende Brücke mit Belägen zu versehen, so daß eine baldige Aufnahme der Trajektfähre zu erwarten steht. Die Instandsetzung der Laufbrücke, von der 2 Joche fortgerissen, und andere schwer beschädigt sind, wird längere Zeit in Anspruch nehmen.

Eingesandt.

So sehr wir auch das geschickte Arrangement und die guten Leistungen der Handwerker-Liedertafel anerkennen und den Verein zu seinen gestrigen Erfolgen beglückwünschen dürfen, möchten wir doch den Wunsch aussprechen, daß sämmtliche hiesige Gesangsvereine vereinigt ein Konzert geben. Dabei wäre gerade für die Sänger-Vereinigung Thorns der Ort, aus der Reserve herauszutreten und zum Besten der Ueberschwemmten eine musikalische Aufführung zu veranstalten. Nicht allein würde das Interesse unserer Mitbürger für die Gesangskunst gefördert und den Vereinen neue Mitglieder zugeführt werden, auch das Scherflein für die unglücklichen Ueberschwemmten würde ein bedeutendes sein. D'rum „Grüß Gott" zum guten Werk und frischer That!

***

Handels-Nachrichten.

Börsenwochenbericht.

Die Börse wurde durch die Kanzlerkrise weit weniger beeinflußt als die Presse. Die erste Nachricht bewirkte wohl Schwäche, bald aber befestigte sich die Stimmung. Industrie und Montanpapiere wurden viel verkauft, ohne jedoch zu bedeutenden Kursverlusten zu führen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 9. April.

Fonds: ruhig.			7. April
Russische Banknoten		169,95	169,50
Warschau 8 Tage		169,65	169,45
Pr. 4% Consols		107,20	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%		52,50	52,50
do. Liquid. Pfandbriefe		47,10	47,30
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		99,00	98,90
Credit-Aktien $6\frac{1}{2}$ Abschlag		136,40	136,60
Oesterr. Banknoten		160,85	160,65
Diskonto-Comm.-Antheile 10% Abschlag		192,10	192,10
Weizen: gelb	April-Mai	172,25	169,75
	September-Oktober	176,75	176,00
	Loco in New-York	90 c.	89,50
Roggen:	loco	119,00	117,00
	April-Mai	121,50	120,70
	Juni-Juli	126,50	125,70
	September-Oktober	131,25	130,00
Rüböl:	April-Mai	46,20	46,00
	September-Oktober	46,90	46,80
Spiritus:	loco versteuert	98,40	98,20
	do. mit 50 M. Steuer	50,10	49,70
	do. mit 70 M. do.	31,00	30,70
	April-Mai 70	31,10	31,00

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 9. April.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	46,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	"	27,75	"	—,—	"
April	—,—	Bf.,	46,25	"	—,—	"
"	—,—	"	27,50	"	—,—	"

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Paris, 9. April. Die Wahl Boulangers in Perigneux ist gesichert. In Laon (Aisne) wurde der radikale Kandidat Donnier mit 42 244 Stimmen gewählt. In Carcassonne erhielt Ferroul 21 515, Couvol 15 869, Boulanger, welcher nicht kandidirte 7151. Stichwahl sonach erforderlich.

Ueberschwemmte.

Die Herren Mitglieder des hiesigen Comités zur Unterstützung der Ueberschwemmten werden ergebenst ersucht, sich

Dienstag, den 10. April d. Js., Mittags $12\frac{1}{4}$ Uhr

zu einer kurzen Sitzung im Magistrats-Sitzungssaale des Rathhauses einfinden zu wollen.

Gegenstand der Berathung:

1. Ordnung der Geschäftsführung.
2. Verwendung der gesammelten Beträge.

Thorn, den 6. April 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung festgestellte Klassensteuer-Rolle der Stadt Thorn für das Etatsjahr 1888/89 wird in der Zeit vom 8. April cr. bis einschließlich den 14. April cr. in unserer Steuer-Receptur zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Reklamationen gegen die Veranlagung binnen einer Präklusivfrist von 2 Monaten, also bis einschließlich den 14. Juni d. J. beim hiesigen Königlichen Landraths-Amte schriftlich anzubringen sind, daß die Zahlung der veranlagten Steuer jedoch dadurch nicht aufgehalten werden darf, vielmehr vorbehaltlich der Erstattung etwaiger Ueberzahlung in den gesetzlichen Fälligkeitsterminen geleistet werden muß.

Thorn, den 7. April 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, insbesondere der Löschmannschaften unserer Stadt, daß wir bis auf Weiteres die Vertretung des Feuernherrn der Stadt dem Leiter der freiwilligen Feuerwehr, Herrn Drechslermeister und Stadtverordneten **Borkowski**, und die Vertretung des erkrankten Feuer-Inspektors Herrn Zivil-Ingenieur **Luckhardt** übertragen haben.

Thorn, den 4. April 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt zum Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen mußten, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben oder doch bis zum 30. Juni d. J. vollenden werden. — Wir ersuchen die Eltern und Vormünder solcher Kinder, schleunigst deren Einschulung veranlassen zu wollen, soweit dies nicht schon geschehen sein sollte, weil sonst zwangsweise Einschulung geschehen müßte.

Thorn, den 6. April 1888.

Die Schuldeputation.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß unsere städtische Sparkasse gegen Wechsel Gelder zu 5 pCt. Zinsen ausleiht.

Thorn, den 5. April 1888.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden daran erinnert, daß die für das halbe Jahr vom 1. April bis ultimo September 1888 zu zahlende Hundesteuer innerhalb 14 Tagen an die Polizei-Bureaukasse abzuführen ist, widrigenfalls die zwangsweise Einziehung erfolgt. — Steuerpflichtig sind alle über ½ Jahr alten Hunde, die nicht innerhalb der Grundstücke an der Kette gehalten werden.

Thorn, den 7. April 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Mädchen-Bürgerschule.

Die **Aufnahme neuer Schülerinnen** findet

Mittwoch, den 11. d. M., von $8\frac{1}{2}$ bis $12\frac{1}{2}$ Uhr

im **Zimmer Nr. 10** (Volksbibliothek) statt. Anfängerinnen haben ihren Impfschein, die ev. Sch. ihren Taufschein, die von anderen Schulen abgegangenen eine Abgangsbescheinigung und ihre gebrauchten Schulhefte vorzulegen.

Spill.

Das **neue Schuljahr** beginnt in meiner **höheren Töchterschule** am **12. d. M.** Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich **am 11. d. M., v. 10—12 Uhr Vorm.** bereit.

M. Ehrlich, Schulvorsteherin, Brückenstraße 19.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.

Der **Sommerkursus** beginnt **Donnerstag, den 12. d. M.** Anmeldungen nehme entgegen **Breitestr. 51, 2. Etage.** **C. Rothe.**

Der Kindergarten beginnt **Donnerstag, d. 12. d. M.**

Unterricht in den **Wissenschaften, Sprachen** und in der **Musik** ertheilt **Kindern jeden Alters**

Laura Hoffmann, gepr. Lehr., Gerberstr. 278.

Haus-Verkauf.

Ein im besten Zustande sich befindendes herrschaftl. Wohnhaus mit hellem, großen Hofraum, ist wegzugshalber für den billigen Preis von 40 000 Mk. bei einer Anzahlung von 10—15 000 Mk. zu verkaufen. Der gegenwärtige Miethsertrag beläuft sich auf 2400 Mk. p. anno, der sich indes durch Nutzbarmachen der großen Boden- und Kellerräume, sowie des dazu gehörigen Seitengebäudes, bezw. durch Aufbau eines zweiten Stockwerks, noch erheblich steigern ließ. Offerten unter Chiffre **K. E.** an die Expedition dieser Zeitung.

Pensionäre f. fr. Aufnahme Strobandstraße 82.

Um mein

Specialgeschäft für Leinenwaaren & Wäsche

bedeutend zu erweitern,

habe ich mich entschlossen, sämmtliche andere Artikel aufzugeben. Ich stelle deshalb die Bestände in wollenen und seidenen Kleiderstoffen, wie Damen-Confection u. Möbelstoffen zum

vollständigen Ausverkauf.

Durch diesen Ausverkauf bietet sich den w. Damen von Thorn und Umgegend die sehr günstige Gelegenheit, die allerneuesten Kleiderstoffe in Seide und Wolle, wie Besätze zu **noch nie dagewesenen erstaunlich billigen Preisen** einzukaufen.

Breitestr. 456. **S. DAVID,** Breitestr. 456.

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich aus der Firma **Kreibich & Tornow** unter dem 1. d. Mts. ausgeschieden, eröffne mit heutigem Tage am hiesigen Platze

Elisabethstraße 259

(neben der Löwen-Apotheke) für eigene Rechnung ein

Garderoben-Massgeschäft

für Civil und Militär.

Ausgiebigste Fachkenntniß, reichhaltiges Lager der modernsten und reellsten Stoffe, sowie ein **geschultes zahlreiches Arbeitspersonal** setzen mich in den Stand, nach jeder Richtung hin **schnell und zufriedenstellend** bedienen zu können und bitte höflichst, bei Bedarf sich meiner erinnern zu wollen.

Thorn, den 6. April 1888.

Hochachtungsvoll

H. Tornow.

Sämmtliche Schulbücher

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in **neuesten** Auflagen und **bekanntäußerstdauerhaften Einbänden;** ferner sämmtl. Schreib- u. Zeichnenmaterialien empfiehlt die **Buchhandlung** von

E. F. Schwartz.

Unter dem Protektorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin-Mutter zu Wied, Prinzessin v. Nassau.

Ziehung: 27. April 1888.

Grosse Lotterie des Frauen Vereins zur Krankenpflege

z. Besten d. Erbauung eines Hospitals in Neuwied.

Hauptgewinne i. W. v. Mk. 30,000, 20,000, 10,000, 4000 Gewinne im Gesammtwerth v. Mk. 150,000.

Loose à Mk. 1, 11 Stück Mk. 10,

empf. u. vers. d. Generaldebit Mor. Heimerdinger. Wiesbaden.

Auch s. Loos. b. d. d. Plakate kenntl. Verkaufsst. z. h.

Auch sind die Loose zu haben in Thorn bei **Ernst Wittenberg.**

Meine Wohnung ist jetzt

Bäckerstraße 212

im Hause der **Ww. Laudetzke**, 1 Tr.

W. Wilkens,

gerichtl. vereid. Taxator u. Auktionator.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Eisenwaaren-Geschäft

befindet sich jetzt

im Hause des Herrn L. Danielowski.

Bitte das mir bisher bewiesene Vertrauen auch in diesem Hause zu schenken.

J. Wardacki.

Sämmtliche Neuheiten

für die Sommer-Saison sind eingetroffen.

CARL MALLON,

Tuchhandlung & Maaßgeschäft.

Grosser Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts.

Da der hiesige Platz für ein Spezial-Geschäft in Damen-Confection zu klein ist, so geben wir die hiesige Filiale auf und werden sämmtliche

Neuheiten der Saison

zu spottbilligen, jedoch streng festen Preisen ausverkauft.

Wir offeriren:

Artikel		Preis
Elegante Sport-Jaquets	v.	**3 Mk. an.**
Promenaden - Mäntel, garantirt reine Wolle	„	**9** „
Paletots aus gutem Croisé . . .	„	**5** „
Dolmans a. d. schönsten Fantasiestoffen	„	**10** „
Mikado - Dolmans, dreifach zu tragen	„	**15** „
Umhänge in allen neuen Façons, garantirt reine Wolle u. seid. Spitzen	„	**10** „

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik,

Breitestraße 446|47, 1 Treppe, vis-à-vis von Herren C. B. Dietrich & Sohn.

Für die Überschwemmten

sind eingegangen von Herren: Geschwister Filter 2 M., L. Simonsohn 20 M., S. Elkan 3 M., Schultze-Moderow 100 M., Güter-Expeditions-Vorsteher Uppenborn 5 M., Wilhelmine Krull 3 M., Frau G 8 M., Hellmoldt 20 M., Landrichter Moser 15 M., Redaktion der „Thorner Zeitung“ 23 M., W. 6 M., Stadtrath Gessel 10 M., Wallmeister Langer 2 M., Frau Ida Gall 6 M., Schwoede 3 M., Frau Prediger Stern 2 M., Musiklehrerin Clara Stern 3 M., Oberlehrer Herford 6 M., E. u. M. H. 3,50 M., Moritz Leiser 15 M., Hermann Leisers Sparbüchse 50 Pfg., Samuel Wollenberg 5 M., M. B. 3 M., J. K. 1,50 M., Sp. 10 M., Bauunternehmer L. Degen 50 M., F. Mentzel 5 M., Elin Dietrich 10 M., Joh. Mich. Schwartz 75 M., Frl. Fredrich-Gurske 3,50 M., Jacob Goldschmidt 25 M., Julius Goldschmidt 5 M., Scatkränzchen G. H. L. L. 15,60 M., Fleischermeister Dzimbowski 5 M., Frau A. Schwartz geb. Steinicke 20 M., Frau Roggatz 5 M., A. Roggatz 10 M., G. Schnitzker 10 M., J. W. 1,50 M., Pastor Rehm 10 M., aus der Büchse des Weinzimmers von Gehlhorn 14,60 M., Tischlermeister Hirschberger 10 M., Landgerichtsdirektor Wünsche 15 M., Frl. Joh. und Therese Körner 20 M., Vier Freunde F., G., K. u. S. 6 M., Oskar Friedrich 5 M., Paul Hartmann 20 M., Albert Henius 10 M., J. Henius 10 M., Maurerbrüderschaft, Sterbe- und Krankenkasse 30 M., Pfarrer Jacobi 10 M., Eisenbahn-Sekretär Rosenfeldt 6 M., F. Müller 15 M., Rabbiner Dr. Oppenheim 5 M., Landgerichtsrath v. Kleinsorgen 10 M., Frau Streich 20 M., A. Pittke 5 M., Scat bei Löwenson 2,70 M., Frl. Nasielowski 1,50 M., Staatsanwalt Gliemann 20 M., Scat bei Voß 6 M., Gretchen und Meta Benzmann 1,50 M., Georg Voß 10 M., R.-A. Dr. Stein 10 M., Zahlmeister Pommer 10 M., Eis.-Masch.-Insp. Bockshammer 10 M., H. Bähr 10 M., Sammlung von den Stammgästen von E. Schumann 37,45 M., Johanne Landeker 8 M., F. Falk 5 M., Landrath Krahmer 50 M., Therese und Eduard Wolff 2 M., Erster Staatsanwalt Feige 20 M., Geschwister Kühnast 10 M., A. W. 50 M., August Bayer 6 M., Liedertafel des Handwerkervereins 100 M., L. Sternberg 12 M., Stadtrath Engelhardt 10 M., Adam 5 M., aus einer Kränzchenkasse 2 M., S. Weinbaum 5 M., von der freiwilligen Sanitätskolonne des Kriegervereins 15 M., Stadtrath Lambeck 15 M., K. S. 5 M., Kaiserlicher Bank-Direktor Eich 10 M., Probst Schmeja 15 M. Betrag voriger drei Listen 2350,91 M., zusammen 3552,76 M.

Kittler.

Für die Ueberschwemmten

sind ferner bei uns eingegangen:

Ungenannt	2,00
do.	2,00
M. S. S	3,00
v. Dziewanowska	20,00
Rochna	2,00
	29,00

(Von letzter Liste statt 1,81 sind eingegangen 2,81.)

Weitere Beiträge werden gern entgegengenommen von der

Exp. d. Thorner Ostdeutschen Ztg.



Natron-Lithion-Säuerling, heilbewährt bei Erkrankungen des Kehlkopfes, der Lungen, des Magens; bei Nieren-, Blasen- und Steinbeschwerden. Durch Gehalt an Kieselsäure ein schätzbares Heilmittel gegen Skropheln, engl. Krankheit etc. etc.

Vorzügliches Tafel- und Erfrischungsgetränk.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineral-Wasser-Handlungen

Versand durch die Brunnenverwaltung in Altreichenau i/Schles. und R. Stiller Breslau Albrechtstr. 35/36.

Bade-Saison-Eröffnung am 1. Mai cr.

Haupt-Niederlage bei Herrn C. A. Gucksch, Thorn.

Gummi- Artikel nur in vorzüglichster Qualität. **G. Lippmann, Berlin 22.** Preisliste gratis.

1 ordentl. Aufwärterin verlangen sofort **Geschw. Bayer.**

Feinste Veilchen-Seife

Feinste Rosen-Seife

in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) 40 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Monogramme

(Kupfer-Schablonen) für Weißstickerei vorräthig bei

A. Petersilge.

Einsegnungsanzüge

empfiehlt billigst

M. Berlowitz.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.